

Rede der Schülersprecherin Amal Serhan

am 11. September 2015-09-17

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vertreterin der Gesamtschülervertretung und Schülersprecherin dieser Schule, heiÙe auch ich Sie alle sehr herzlich willkommen.

Das Sprichwort sagt: Aller Anfang ist schwer. Genau dies trifft auch auf unsere Schule zu. Lustigerweise war es - als ich vor drei Jahren zum ersten mal diese Schule betreten habe – tatsächlich eine Baustelle, die ich als erstes sah. Eine ziemlich laute Baustelle, die bis heute noch besteht. Sie ist nicht mehr so laut, manchmal hört man auch gar nichts, aber sie ist immer da. In den folgenden Jahre, in denen wir gemeinsam Veränderungen herbeigesehnt haben, hat sich viel verändert. Auch wir haben uns verändert.

Manchmal fühlten wir uns hier etwas verloren, auch weil unsere Schule keinen Namen hatte. Wenn wir mit unseren Freunden sprachen, wussten wir oft gar nicht wie wir den Zustand unserer Schule beschreiben sollten. Wir hörten dann solche Sachen wie: „Da kann man zur Schule gehen, dass ist doch eine Baustelle.“

Eine Baustelle ist es noch immer, aber ab heute hat diese Schule einen Namen.

Hier zur Schule zu gehen war eine riesige Herausforderung für jeden Schüler, der auch ohne Lärm Schwierigkeiten hat dem Unterricht zu folgen, das gilt auch für mich. Aber wir haben, auch weil wir uns – abgesehen von Lärm und dem unvermeidlichen Schmutz, den eine Baustelle verursacht - hier wohl fühlen, ausgehalten. Inzwischen haben die ersten Jahrgänge die Schule erfolgreich verlassen. Trotz dieser Situation.

Wir alle freuen uns, dass wir heute in diesem schönen Gebäude feiern können und dass wir und vor allem unsere Nachfolger von der Erneuerung profitieren können. Aber eine Schule ist ja nicht nur das Gebäude. Gemeinsam mit unseren Lehrern haben wir in den vergangenen Jahren auch an dieser Schule gebaut. Einer Schule, in der wir uns wohl fühlen und in die wir – zumindest die meisten von uns – gern gehen. Ein Name für unsere Schule ist ein Teil dieser Entwicklung.

Natürlich wollten wir nicht irgendeinen Namen.

Aber es gibt viele bedeutende Menschen, die viel geleistet haben und nach denen man eine Schule benennen könnte. In die engere Auswahl für den Schulnamen kamen der Sänger Rio Reiser, der Architekt Hermann Blankenstein und sogar der Boxer Mohammed Ali. Eine ziemlich bunte Mischung, wenn sie mich fragen. Nichtsdestotrotz haben wir uns für einen Mann entschieden, der zwar auf der Hand lag, mit dem wir anfangs aber nichts anfangen konnten. Niemand kannte **Friedrich Wilhelm Ernst Albrecht von Graefe**, obwohl doch diese Straße und sogar die ganze Gegend hier nach ihm benannt ist.

Die Person, nach der die Schule benannt werden sollte, sollte den Schülerinnen und Schülern natürlich als Vorbild dienen, wenn es um Tugenden wie Zielstrebigkeit, Fleiß, Erfindungsgeist und Sozialkompetenzen geht. Die Beschäftigung mit Albrecht von Graefe zeigte uns, dass dieser Mann dies alles zu bieten hat. Besonders seine Offenheit gegenüber Menschen aller sozialen Schichten, seine uneigennützigkeit, war es, die uns überzeugt hat.

Auch wir wollen als Schule offen sein für jeden, egal ob schwarz oder weiß, Deutscher oder Türke, dick oder dünn - Mensch ist Mensch und sollte auch als solcher respektiert werden. Auch dafür steht dieser Name.

Ich heiße im Namen dieser Schule jeden willkommen und möchte schlussendlich Albrecht von Graefe meinen Respekt zollen, in dessen Namen wir in die Zukunft lernen und arbeiten werden. In diesem Sinne wünsche ich uns alle viel Glück für die Zukunft.